



**Sparkassenverband**  
Baden-Württemberg



**Jahrespressekonferenz  
des Sparkassenverbands Baden-Württemberg**

Stuttgart, den 11. Februar 2025

**Dr. Matthias Neth**  
**Präsident**

**Ralf Bäuerle**  
**Verbandsgeschäftsführer**

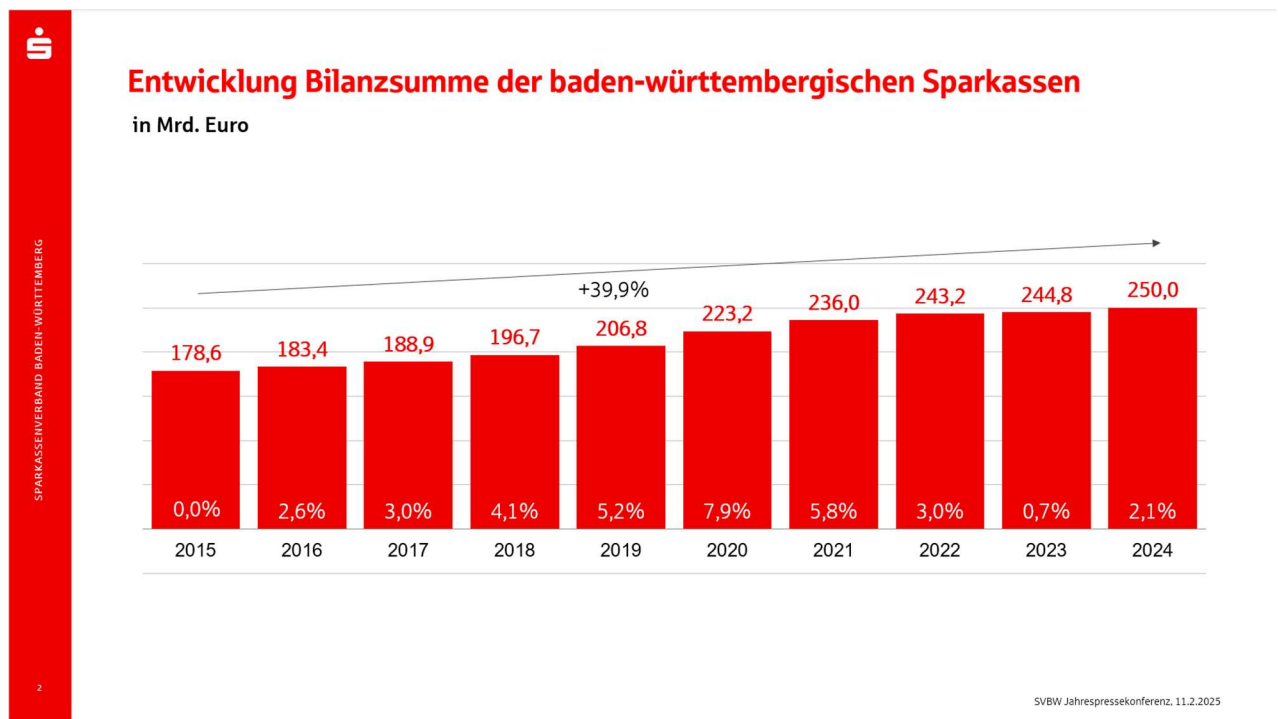
- Es gilt das gesprochene Wort -

Meine Damen und Herren,

willkommen zu unserer Jahrespressekonferenz, zu der ich Sie ganz herzlich begrüße. Ich freue mich, dass so viele wieder unserer Einladung gefolgt und hier an den Hauptbahnhof 2 nach Stuttgart gekommen sind. Auch all diejenigen, die die Pressekonferenz im Livestream verfolgen, begrüße ich ganz herzlich.

Die deutsche und baden-württembergische Wirtschaft stehen im Jahr 2025 vor erheblichen Herausforderungen. Nach zwei Rezessionsjahren in Folge lässt eine Konjunkturerholung weiter auf sich warten. Die Wachstumsaussichten wurden zuletzt weiter gesenkt, die Zahl der Insolvenzen ist gestiegen und die Investitionsbereitschaft ist gering. Besonders betroffen ist die Industrie, was wir in Baden-Württemberg spüren als Herzkammer der exportorientierten Wirtschaft in Deutschland. Dahinter stehen vor allem strukturelle Herausforderungen wie gestiegene Energie- und Arbeitskosten, eine zunehmende Konkurrenz aus China sowie geopolitische Spannungen und potenzielle Handelskonflikte. Zusätzlich lähmen die hohen Bürokratielasten und die Unsicherheit über den wirtschaftspolitischen Kurs in Deutschland. Es braucht politisch den Mut, den ein oder anderen Knoten zu durchschlagen. Auf der anderen Seite zeigt sich die Wirtschaft in Baden-Württemberg trotz der gestiegenen Unternehmensinsolvenzen relativ widerstandsfähig aufgrund ihrer hohen Zahl an innovativen Unternehmen und dem starken Mittelstand insgesamt.

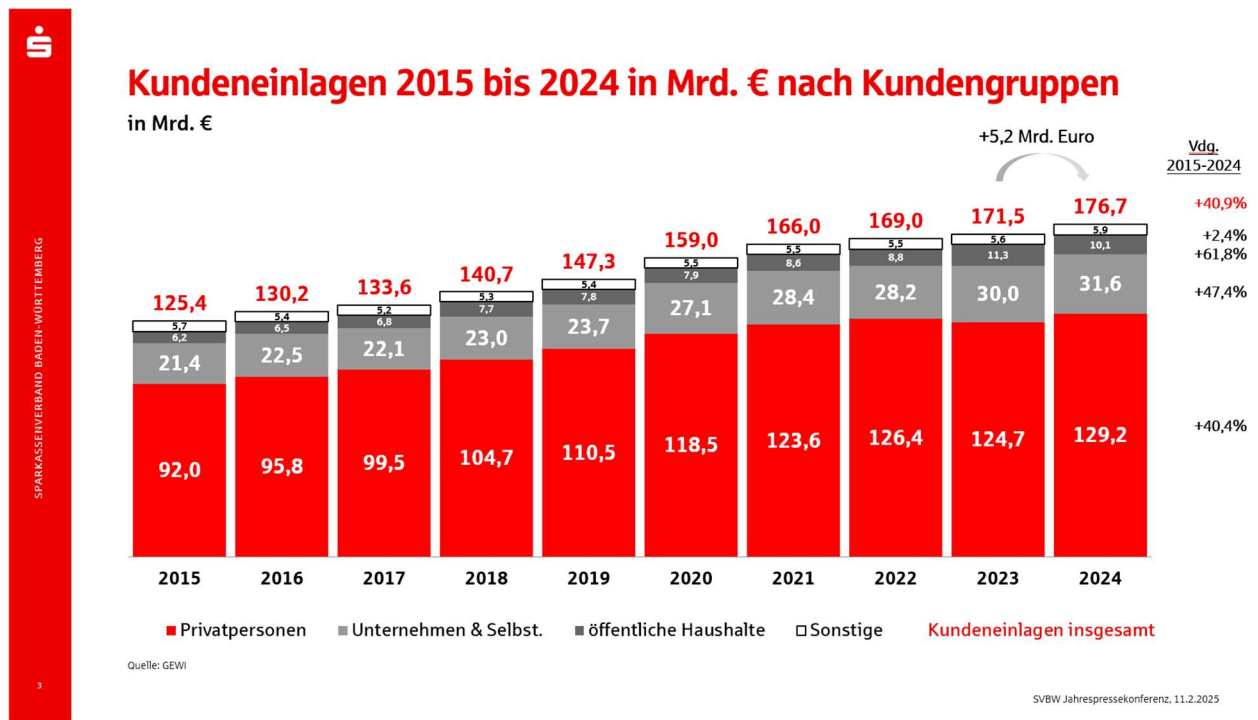
### Bilanzsumme der Sparkassen in Baden-Württemberg erreicht die 250 Mrd. Euro-Marke



In diesem unwägbareren Umfeld haben sich die 50 Sparkassen in Baden-Württemberg stabil an der Seite ihrer Kundinnen und Kunden, der Unternehmen, Selbständigen, dem Mittelstand und den vielen Gewerbe- und Handwerksbetrieben behauptet.

Die Bilanzsumme der 50 Sparkassen in Baden-Württemberg ist um 2,1 Prozent auf 250 Mrd. Euro gestiegen. Maßgeblich dafür war der Anstieg der Kundeneinlagen.

## Kundeneinlagen steigen um 5,2 Mrd. Euro



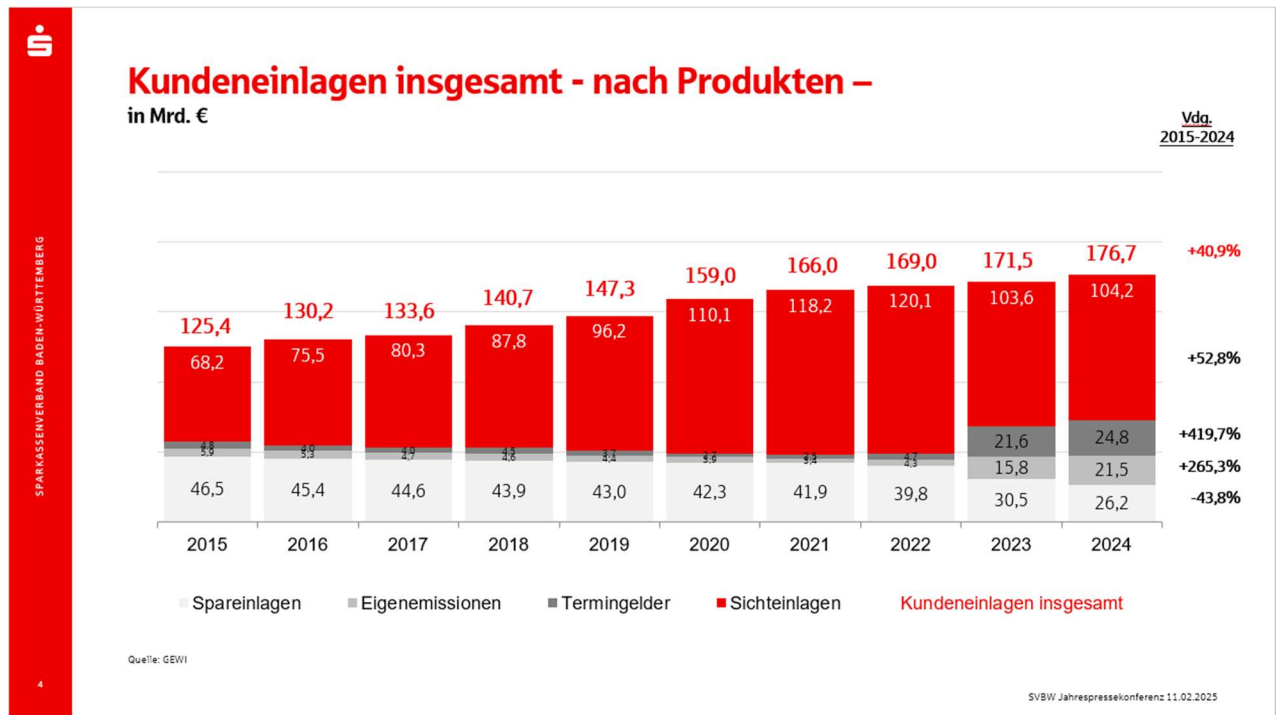
Die Kundeneinlagen sind in 2024 erneut ordentlich gewachsen, und zwar um 5,2 Mrd. Euro (3,0 Prozent) auf 176,7 Mrd. Euro.

Bei Privatkunden (129,2 Mrd. Euro, + 3,6 Prozent) tragen mit Sicherheit die erhöhten Realeinkommen dazu bei, dass die Menschen wieder mehr sparen können – und es angesichts unsicherer wirtschaftlicher Perspektiven auch tun. Die Sparquote ist 2024 bundesweit auf 11,6 Prozent (2023: 10,4 Prozent) deutlich angestiegen. In Baden-Württemberg liegt sie regelmäßig über dem Bundesdurchschnitt. Das schlägt sich unmittelbar in den Bilanzen unserer Sparkassen nieder – ein Beleg für das Vertrauen, das die Kunden unseren Sparkassen entgegenbringen.

Unternehmen und Selbständige haben ihre Einlagen zum zweiten Mal in Folge deutlich erhöht, und zwar um 5,2 Prozent auf 31,6 Mrd. Euro (Vorjahr + 6,3 Prozent). Hier zeigt sich auch die große Investitionszurückhaltung. Liquide Mittel werden bei den Sparkassen geparkt. Das bedeutet aber auch: Bei verbesserten Rahmenbedingungen wären Investitionen sehr kurzfristig auch mit Hilfe eigener Mittel für die Unternehmen zu stemmen. Das bedeutet auch: Reformen könnten sehr kurzfristig Wirkung zeigen.

Die öffentliche Hand hat ihre Einlagen im vergangenen Jahr reduziert, und zwar um 10,8 Prozent auf 10,1 Mrd. Euro.

## Umschichtung in höherverzinsliche Sparformen setzt sich fort



Insgesamt hat erneut eine Umschichtung in höherverzinsten Eigenemissionen und Termingeldern stattgefunden. Man sieht das sehr eindrücklich in dieser Zehn-Jahres-Grafik.

Die Menschen haben sich das höhere Zinsniveau längerfristig gesichert. Das ist vernünftig, nachdem die EZB seit vergangenen Sommer begonnen hat, ihre Zinsen wieder zu senken.

## Wertpapiersparen erfährt immer mehr Zuspruch

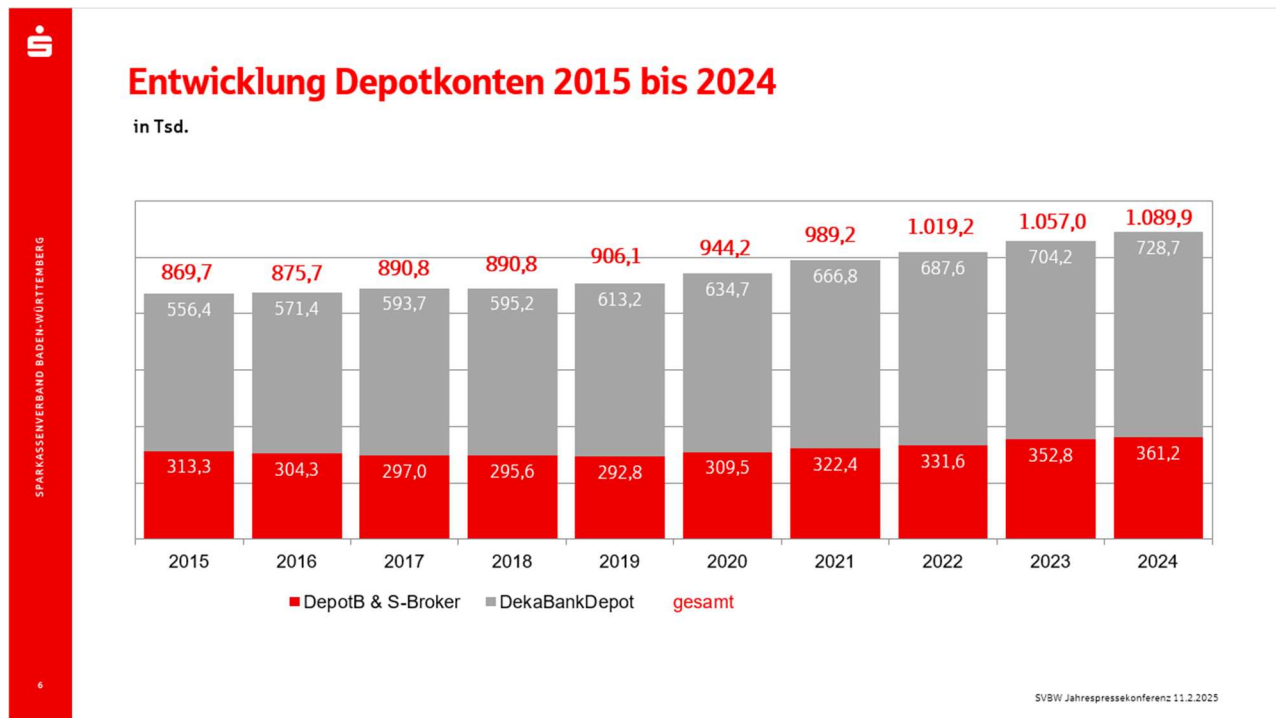
**Wertpapierumsatz auf 31,4 Mrd. Euro gestiegen**

	2020	2021	2022	2023	2024
Käufe	13,4 Mrd. €	15,6 Mrd. €	12,6 Mrd. €	14,7 Mrd. €	15,9 Mrd. €
Verkäufe	10,5 Mrd. €	10,9 Mrd. €	7,8 Mrd. €	10,7 Mrd. €	15,5 Mrd. €
Umsatz (Käufe + Verkäufe)	23,9 Mrd. €	26,5 Mrd. €	20,5 Mrd. €	25,4 Mrd. €	31,4 Mrd. €
Nettoabsatz (Käufe - Verkäufe)	2,9 Mrd. €	4,6 Mrd. €	4,8 Mrd. €	4,0 Mrd. €	0,3 Mrd. €

SVBW Jahrespressekonferenz 11.2.2025

2024 war ein sehr aktives Wertpapierjahr. Kundinnen und Kunden der Sparkassen kauften Wertpapiere für 15,9 Mrd. Euro (+ 8,1 Prozent). Gleichzeitig stiegen auch die Wertpapierverkäufe um 45 Prozent auf 15,5 Mrd. Euro. Hintergrund dafür dürften in Teilen auch Gewinnmitnahmen sein aufgrund historischer Höchstkurse an den Börsen. Der Wertpapierumsatz (Käufe plus Verkäufe) stieg 2024 gegenüber dem Vorjahr um 6 Milliarden Euro auf 31,4 Milliarden Euro an. Dies ist ein Plus von rund 24 Prozent. Der Nettoabsatz lag bei 0,3 Mrd. Euro.

### Rund 1,1 Mio. Wertpapierdepots bei den Sparkassen in Baden-Württemberg



Was wir auch sehen, ist, dass die Zahl der Wertpapierdepots bei den baden-württembergischen Sparkassen in 2024 erneut deutlich gewachsen ist – und zwar um 3,1 Prozent auf jetzt 1.089.898.

Auch die Zahl der Deka-Sparpläne mit Wertpapieren erhöhte sich deutlich: 2024 haben die Sparkassenkundinnen und -kunden über 240.000 neue Deka-Fondssparpläne abgeschlossen – ein sehr guter Wert gegenüber dem Vorjahr (175.000).

Insgesamt hat die Kundschaft der Sparkassen 2024 mehr als 1,2 Milliarden Euro über Sparpläne in Wertpapiere angelegt. Die Entwicklung der letzten Jahre bei den Kundinnen und Kunden unserer Sparkassen hin zum längerfristigen Wertpapiersparen hält an. Das ist sinnvoll mit Blick auf den Aufbau einer zusätzlichen privaten Altersvorsorge. Dahingehend beraten unsere Sparkassen auch ihre Kundschaft.

## Starke Geldvermögensbildung im bilanziellen Bereich



### Geldvermögensbildung

in Mrd. €

	Dezember 2020	Dezember 2021	Dezember 2022	Dezember 2023	Dezember 2024
Spareinlagen	-0,7 Mrd. €	-0,4 Mrd. €	-2,1 Mrd. €	-9,3 Mrd. €	-4,4 Mrd. €
Eigenemissionen	-0,5 Mrd. €	-0,5 Mrd. €	0,9 Mrd. €	11,5 Mrd. €	5,7 Mrd. €
Termingelder	-1,1 Mrd. €	-0,1 Mrd. €	2,2 Mrd. €	16,9 Mrd. €	3,2 Mrd. €
Sichteinlagen	13,9 Mrd. €	8,1 Mrd. €	1,9 Mrd. €	-16,5 Mrd. €	0,7 Mrd. €
<b>bilanzwirksam</b>	<b>11,7 Mrd. €</b>	<b>7,0 Mrd. €</b>	<b>3,0 Mrd. €</b>	<b>2,5 Mrd. €</b>	<b>5,2 Mrd. €</b>
festverz. Wertpapiere	0,2 Mrd. €	0,0 Mrd. €	2,5 Mrd. €	3,5 Mrd. €	-1,2 Mrd. €
Aktien, Optionsscheine	0,7 Mrd. €	0,7 Mrd. €	0,4 Mrd. €	-0,4 Mrd. €	-0,7 Mrd. €
Investment- fonds	2,0 Mrd. €	4,0 Mrd. €	2,0 Mrd. €	0,9 Mrd. €	2,2 Mrd. €
<b>bilanzneutral</b>	<b>2,9 Mrd. €</b>	<b>4,6 Mrd. €</b>	<b>4,8 Mrd. €</b>	<b>4,0 Mrd. €</b>	<b>0,3 Mrd. €</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>14,6 Mrd. €</b>	<b>11,7 Mrd. €</b>	<b>7,8 Mrd. €</b>	<b>6,5 Mrd. €</b>	<b>5,5 Mrd. €</b>

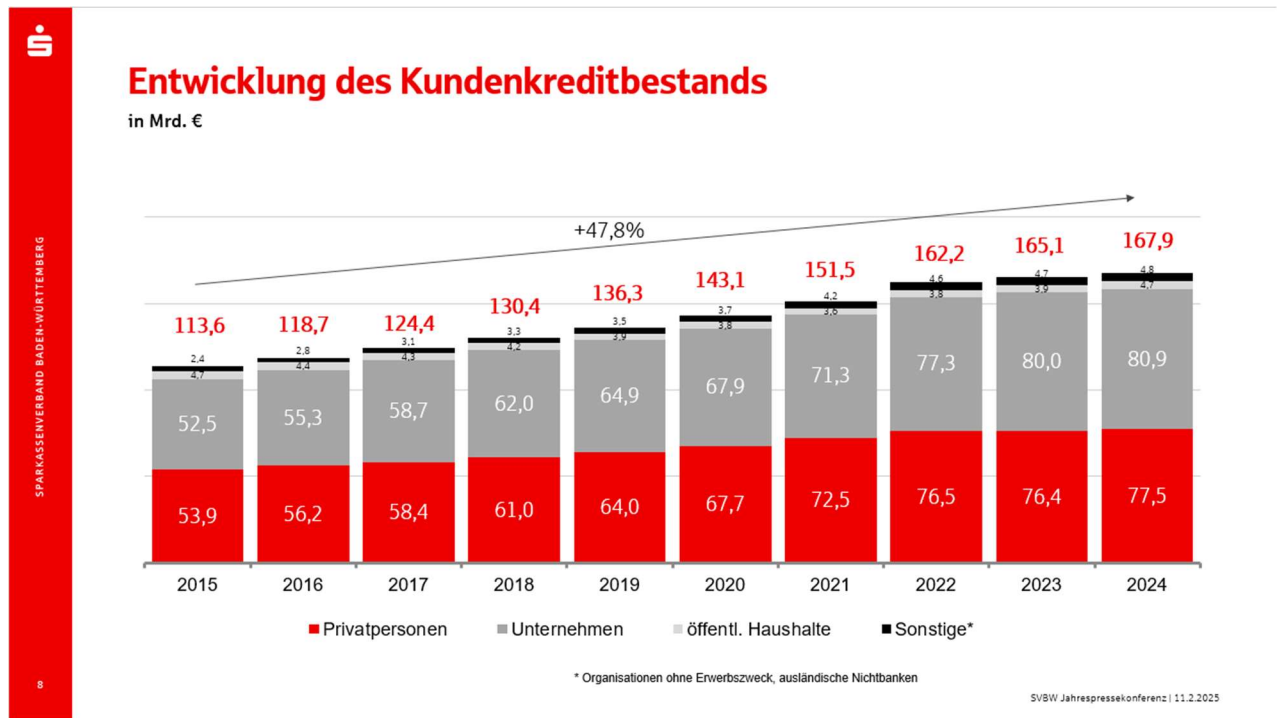
SVBW Jahrespressekonferenz 11.2.2025

Blickt man auf die gesamte Geldvermögensbildung unserer Kundschaft, so werden die Umschichtungen in 2024 nochmals deutlich. Rückläufig waren Spareinlagen sowie festverzinsliche Wertpapiere. Profitiert haben in hohem Umfang festverzinsliche Einlageprodukte, und zwar Eigenemissionen und Termingelder. In der Summe sehen wir eine Erhöhung der bilanzwirksamen Geldvermögensbildung auf 5,2 Milliarden Euro – gegenüber dem Vorjahr hat sie sich mehr als verdoppelt.

Im Zeitvergleich fiel die bilanzneutrale Geldvermögensbildung bei den Sparkassen mit 0,3 Milliarden Euro knapp positiv aus. In 2024 waren Investmentfonds, die längerfristigen Sparmotiven wie dem Aufbau einer privaten Altersvorsorge dienen, sehr gefragt – zu Lasten von Aktien und festverzinslichen Wertpapieren, die sich rückläufig entwickelten.

In der Summe erreichten die Sparkassen mit 5,5 Milliarden Euro auch 2024 einen positiven Zuwachs. Die Spitzenergebnisse aus den Pandemie Jahren 2020 und 2021 konnten naturgemäß nicht erreicht werden. Unter den vorherrschenden Rahmenbedingungen ist dies jedoch ein guter Wert. Aufgrund der Verschiebung in den bilanzwirksamen Bereich lässt sich für 2024 sagen, dass die Sparkassenkundinnen und -kunden verstärkt Sparkassenprodukte bevorzugten und gleichzeitig vermehrt Investmentfonds nachfragten.

## Verantwortungsvolle Kreditvergabe auch bei gebremster Investitionsneigung



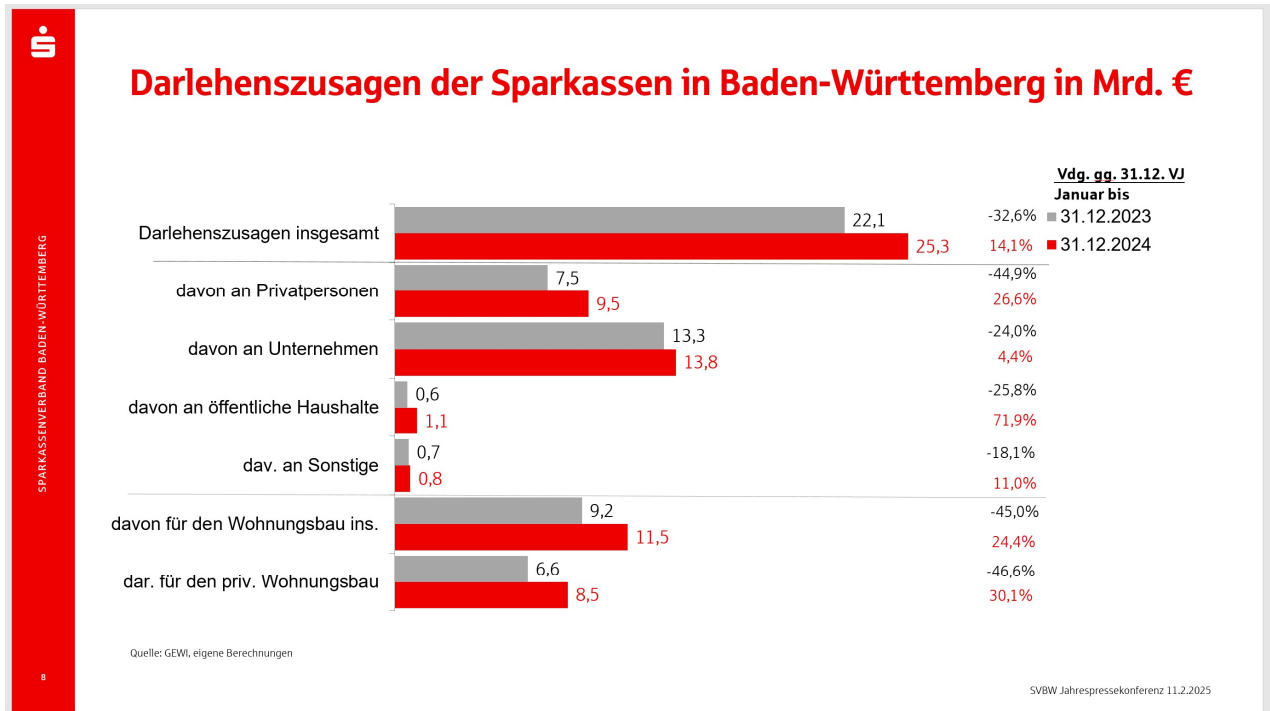
Am 31. Dezember 2024 hatten die Sparkassen fast 168 Milliarden Euro ausgeliehen. Das bedeutet, dass in 2024 das Kreditvolumen in ähnlichem Umfang wie im Vorjahr gesteigert wurde, und zwar um 2,8 Milliarden Euro bzw. +1,7 Prozent. Privatkunden und Unternehmen hatten prozentual leicht unterdurchschnittliche Zuwächse. Dafür verzeichneten öffentliche Haushalte mit über 18 Prozent einen starken Zuwachs.

### Übersicht: Kredite der Sparkassen

(in Milliarden Euro, letzte Zeile: Veränderung gegenüber dem Vorjahr)

Datum	Dezember 2020	Dezember 2021	Dezember 2022	Dezember 2023	Dezember 2024
<b>Bestand</b>	143,1 Mrd. €	151,5 Mrd. €	162,2 Mrd. €	165,1 Mrd. €	167,9 Mrd. €
<b>Veränderung</b>	+ 5,0%	+ 5,9%	+ 7,1%	+ 1,8%	+ 1,7%
<b>davon: Privatkunden</b>	67,7 Mrd. €	72,5 Mrd. €	76,5 Mrd. €	76,4 Mrd. €	77,5 Mrd. €
<b>Veränderung</b>	+ 5,8%	+ 7,1%	+ 5,5%	- 0,0%	+ 1,4%
<b>davon: Unternehmenskunden</b>	67,9 Mrd. €	71,3 Mrd. €	77,3 Mrd. €	80,0 Mrd. €	80,9 Mrd. €
<b>Veränderung</b>	+ 4,6%	+ 4,9%	+ 8,6%	+ 3,5%	+ 1,1%
<b>davon: Öffentl. Haushalte</b>	3,8 Mrd. €	3,6 Mrd. €	3,8 Mrd. €	3,9 Mrd. €	4,7 Mrd. €
<b>Veränderung</b>	- 3,1%	- 4,7%	+ 7,4%	+ 2,5%	+ 18,5%

## Zusagen für neue Darlehen in 2024 mit einem Anstieg



Das Kreditneugeschäft hat sich in 2024 etwas belebt. Die Sparkassen haben insgesamt Kredite mit einem Volumen von 25,3 Milliarden Euro zugesagt. Das ist gegenüber dem Vorjahr ein Zuwachs von etwas mehr als 14 Prozent. Die Darlehenszusagen an Unternehmen sind nahezu gleichgeblieben in Folge der Investitionszurückhaltung der Unternehmen. Es ist sehr zu hoffen, dass sowohl die Europäische Ebene als auch die neue Bundesregierung beherzte Schritte ergreifen, um das Investitionsklima zu verbessern. An erster Stelle steht ein mutiger Bürokratieabbau, der allein schon für einen Stimmungsumschwung sorgen würde. Ich komme noch darauf zurück.

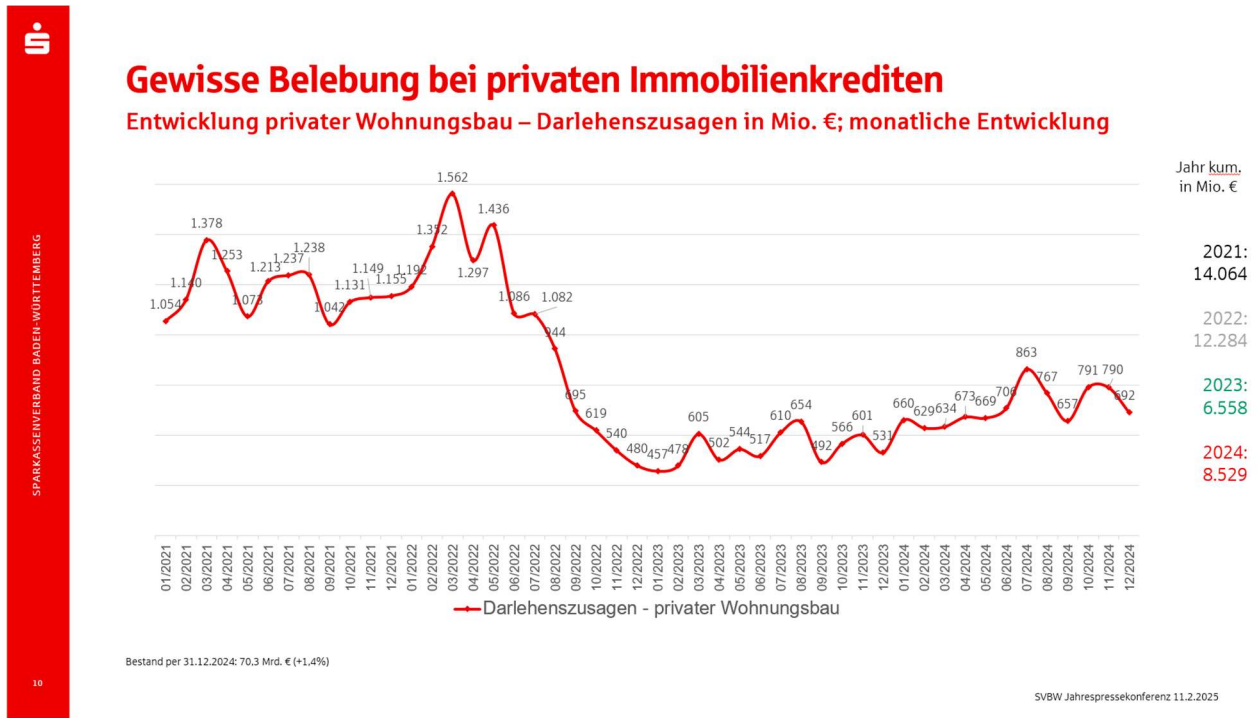
Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 25,5 Milliarden Euro ausgezahlt, davon 14,0 Milliarden Euro an Unternehmen und Selbständige. Die zugesicherte Liquidität wird derzeit zeitnah abgerufen.

### Übersicht: Darlehenszusagen und -auszahlungen der Sparkassen (in Milliarden Euro)

	Dezember 2020	Dezember 2021	Dezember 2022	Dezember 2023	Dezember 2024
<b>Zusagen insgesamt</b>	31,8 Mrd. €	34,2 Mrd. €	32,9 Mrd. €	22,1 Mrd. €	25,3 Mrd. €
davon an Unternehmen	16,6 Mrd. €	17,4 Mrd. €	17,4 Mrd. €	13,3 Mrd. €	13,8 Mrd. €
<b>Auszahlungen insgesamt</b>	28,4 Mrd. €	30,6 Mrd. €	31,7 Mrd. €	25,1 Mrd. €	25,5 Mrd. €
davon an Unternehmen	14,6 Mrd. €	15,3 Mrd. €	16,6 Mrd. €	14,4 Mrd. €	14,0 Mrd. €



## Private Immobilienfinanzierung profitiert von Eigentümerwechseln; Baugenehmigungen historisch niedrig



Abgesehen von der öffentlichen Hand, die mit wachsenden Haushaltsschwierigkeiten zu kämpfen hat, konnten die Sparkassen in Baden-Württemberg im Bereich privater Wohnungsbaukredite eine Belebung verzeichnen (+ 30 Prozent). Die Zusagen stiegen von 6,6 Mrd. Euro Ende 2023 auf 8,5 Mrd. Euro Ende 2024.


	Dezember 2020	Dezember 2021	Dezember 2022	Dezember 2023	Dezember 2024
<b>Zusagen priv. Wohnungsbau</b>	12,2 Mrd. €	14,1 Mrd. €	12,3 Mrd. €	6,6 Mrd. €	8,5 Mrd. €
davon "Neubau"	2,8 Mrd. €	3,2 Mrd. €	2,7 Mrd. €	1,0 Mrd. €	1,1 Mrd. €
davon "Kauf und Erwerb"	9,2 Mrd. €	10,7 Mrd. €	9,4 Mrd. €	5,5 Mrd. €	7,3 Mrd. €

Dabei entfiel mit 7,3 Mrd. Euro der Hauptteil auf das Segment „Kauf und Erwerb“ (auch im prozentualen Zuwachs von fast 33 Prozent). Eine untergeordnete Rolle spielte mit 1,1 Mrd. Euro das Segment „Neubau“.

So erfreulich die jüngste Entwicklung beim Kauf und Erwerb ist, insgesamt kann uns die Lage beim Wohnungsbau nicht zufriedenstellen. Beim privaten Wohnungsbau gibt es nach wie vor Handlungsbedarf für die Politik. Das lässt sich auch an den Baugenehmigungen ablesen. Laut den Angaben des Statistischen Landesamts lag die Zahl der genehmigten Wohnungen in Baden-Württemberg in 2024 bei rund 20.700, in 2023 waren es 28.600 Wohnungen. Das ist ein Minus von 28 Prozent. Wir sind hier bei einem historischen Tiefstwert angekommen. Damit ist eine Verschärfung beim Mangel an bezahlbarem Wohnraum vorgezeichnet. Das birgt sozialen Sprengstoff.

Es ist wichtig, dass unsere Gesellschaft Menschen den Weg in das eigene Heim erleichtert, gerade jungen Familien. Die Reform der Landesbauordnung in Baden-Württemberg, die bereits auf den Weg gebracht ist, ist hierfür ein wichtiger Baustein, den wir begrüßen. Aber weitere Reformen müssen folgen. So würde eine Senkung der Baunebenkosten, etwa der Verzicht auf die Grunderwerbssteuer beim Ersterwerb einer eigengenutzten Immobilie, vielen Familien helfen. Ebenso ein steuerlicher Schuldzinsenabzug wie es ihn in den Jahren 1987 bis 1995 bereits einmal gab. Wir werben sehr eindringlich dafür, diese wirksamen Schritte in Betracht zu ziehen.

## Ertragslage 2024


  
 SPARKASSENVERBAND BADEN-WÜRTTEMBERG

### Ertragslage 2024

Ertragslage 2024					
	2024		2023		Veränderung in Mrd. €
	Mrd. €	in % DBS	Mrd. €	in % DBS	
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>4,33</b>	<b>1,77</b>	<b>4,22</b>	<b>1,74</b>	<b>0,1</b>
Ordentlicher Ertrag	1,56	0,64	1,50	0,62	0,1
Ordentlicher Aufwand	3,29	1,34	3,11	1,29	0,2
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	0,01	0,00	0,01	0,00	0,0
<b>Betriebsergebnis vor Bewertung</b>	<b>2,60</b>	<b>1,06</b>	<b>2,61</b>	<b>1,08</b>	<b>0,0</b>
Bewertungsergebnis	-0,41	-0,17	-0,37	-0,15	0,0
<b>Betriebsergebnis nach Bewertung</b>	<b>2,19</b>	<b>0,89</b>	<b>2,25</b>	<b>0,93</b>	<b>-0,1</b>
Neutrales Ergebnis	-0,05	-0,02	-0,03	-0,01	0,0
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>2,13</b>	<b>0,87</b>	<b>2,21</b>	<b>0,91</b>	<b>-0,1</b>
Gewinnabhängige Steuern	-0,65	-0,27	-0,51	-0,21	-0,1
<b>Jahresergebnis (Verfügbarer Gewinn)</b>	<b>1,48</b>	<b>0,60</b>	<b>1,70</b>	<b>0,70</b>	<b>-0,2</b>

DBS = Durchschnittsbilanzsumme. In Einzelfällen können sich Rundungsdifferenzen ergeben.

10
SVBW Jahrespressekonferenz 11.2.2025

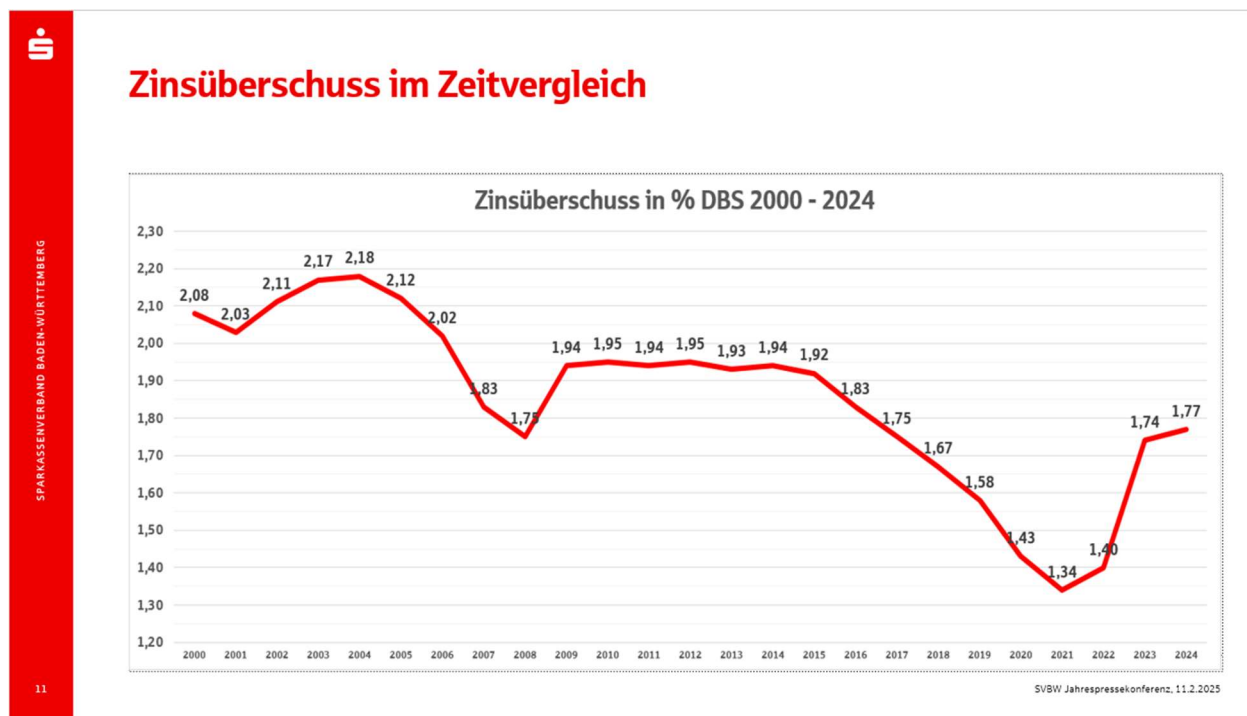
Der Zinsüberschuss, die Haupt-Ertragsquelle der Sparkassen, ist in 2024 leicht gestiegen. Hinter dieser positiven Entwicklung stehen wie bereits im letzten Jahr in erster Linie temporäre Erträge aus Zinsabsicherungsgeschäften, die die Sparkassen vorausschauend mit Blick auf die EZB-Zinswende getätigt haben. Sie machen etwa ein Sechstel des Zinsüberschusses aus.

### Übersicht: Zinsüberschuss der Sparkassen

(in Milliarden Euro – darunter in % der Durchschnittlichen Bilanzsumme - DBS)

	2020	2021	2022	2023	2024
Zinsertrag	3,54 Mrd. €	3,38 Mrd. €	3,67 Mrd. €	5,32 Mrd. €	6,17 Mrd. €
Zinsaufwand	0,38 Mrd. €	0,22 Mrd. €	0,27 Mrd. €	1,65 Mrd. €	2,53 Mrd. €
Zinsergebnis aus Derivaten	-0,07 Mrd. €	-0,09 Mrd. €	-0,04 Mrd. €	0,55 Mrd. €	0,69 Mrd. €
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>3,09 Mrd. €</b>	<b>3,07 Mrd. €</b>	<b>3,36 Mrd. €</b>	<b>4,22 Mrd. €</b>	<b>4,33 Mrd. €</b>

Zinsertrag	1,64%	1,47%	1,53%	2,19%	2,52%
Zinsaufwand	0,18%	0,10%	0,11%	0,68%	1,03%
Zinsergebnis aus Derivaten	-0,03%	-0,04%	-0,02%	0,23%	0,28%
Zinsüberschuss	1,43%	1,34%	1,40%	1,74%	1,77%



Die langfristige Entwicklung des Zinsüberschusses zeigt, dass wir trotz der Steigerung nicht auf dem Niveau früherer Jahre sind.

### Ordentlicher Ertrag

Der ordentliche Ertrag konnte um ca. 60 Millionen Euro gesteigert werden. Die Entwicklung in den letzten 5 Jahren zeigt einen kontinuierlich ansteigenden Ertragszuwachs. Prozentual konnte der Ertrag im Zeitvergleich jährlich zwischen 4 Prozent und 7 Prozent gesteigert werden.

### Übersicht: Ordentlicher Ertrag der Sparkassen

(in Milliarden Euro – darunter in % der Durchschnittlichen Bilanzsumme - DBS)

	2020	2021	2022	2023	2024
<b>Volumen</b>	1,28 Mrd. €	1,37 Mrd. €	1,44 Mrd. €	1,50 Mrd. €	1,56 Mrd. €
<b>% DBS</b>	0,59%	0,60%	0,60%	0,62%	0,64%

## Ordentlicher Aufwand

Der ordentliche Aufwand stieg in 2024 gegenüber dem Vorjahr um ca. 180 Millionen Euro auf 3,29 Milliarden Euro an. Vom Anstieg entfallen ca. 75 Prozent auf den Personalaufwand; ca. 25 Prozent der Erhöhung stammt aus dem Sachaufwand.

Insbesondere die Tarifabschlüsse, aber auch die wachsenden Aufwendungen für Aus- und Fortbildung und Versicherungen lassen den Aufwand trotz intensiver Sparanstrengungen höher ansteigen als in den letzten Jahren. Hinzu kommen die stetig steigenden Regulierungskosten sowie Investitionen in IT. Insgesamt mussten die Sparkassen in den letzten beiden Jahren den Aufwand um jährlich etwa sechs Prozent erhöhen.

### Übersicht: Ordentlicher Aufwand der Sparkassen

(in Milliarden Euro – darunter in % der Durchschnittlichen Bilanzsumme - DBS)

	2020	2021	2022	2023	2024
<b>Volumen</b>	2,83 Mrd. €	2,85 Mrd. €	2,92 Mrd. €	3,11 Mrd. €	3,29 Mrd. €
<b>% DBS</b>	1,31%	1,24%	1,22%	1,29%	1,34%

## Kosten-Ertrags-Relation

Die Kosten-Ertrags-Relation (Cost-Income-Ratio – CIR) lag 2024 im Durchschnitt aller Sparkassen in Baden-Württemberg bei 55,5 Prozent. Um einen Euro zu verdienen, mussten die Sparkassen also ca. 55 Cent aufwenden. Dieser gute Wert zeigt, wie effizient unsere Sparkassen operativ arbeiten.

### Übersicht: Die Entwicklung der Kosten-Ertrags-Relation

	2020	2021	2022	2023	2024
<b>CIR</b>	64,5%	63,8%	60,4%	53,9%	55,5%

## Betriebsergebnis vor Bewertung

Der höhere Zinsüberschuss (plus 105 Millionen Euro) geht im Jahr 2024 mit einem höheren ordentlichen Ertrag (plus 60 Millionen Euro) einher. Gleichzeitig steigt der ordentliche Aufwand um 180 Millionen Euro, so dass das Betriebsergebnis vor Bewertung bei 2,60 Milliarden Euro liegt. Das zeigt, dass die Sparkassen das Jahr erfolgreich gemeistert haben und in dieser herausfordernden Zeit das Betriebsergebnis vor Bewertung im Vergleich zum Vorjahr nahezu stabil halten konnten.

**Übersicht: Betriebsergebnis vor Bewertung der Sparkassen**

(in Milliarden Euro – darunter in % der Durchschnittlichen Bilanzsumme - DBS)

	2020	2021	2022	2023	2024
<b>Volumen</b>	1,54 Mrd. €	1,60 Mrd. €	1,89 Mrd. €	2,61 Mrd. €	2,60 Mrd. €
<b>% DBS</b>	0,71%	0,70%	0,79%	1,08%	1,06%

**Wertberichtigungen bei Wertpapieren**

Das Bewertungsergebnis Wertpapiere erholte sich erwartungsgemäß weiter von der abrupten Zinswende der EZB im Jahr 2022. Aus den temporären Wertberichtigungen in 2022 werden wieder Zuschreibungen. Da die Wertpapiere im Regelfall bis zum Ende der Laufzeit gehalten werden, sollten weitere Zuschreibungen in den kommenden Jahren folgen.

**Übersicht: Bewertungsergebnis Wertpapiere der Sparkassen**

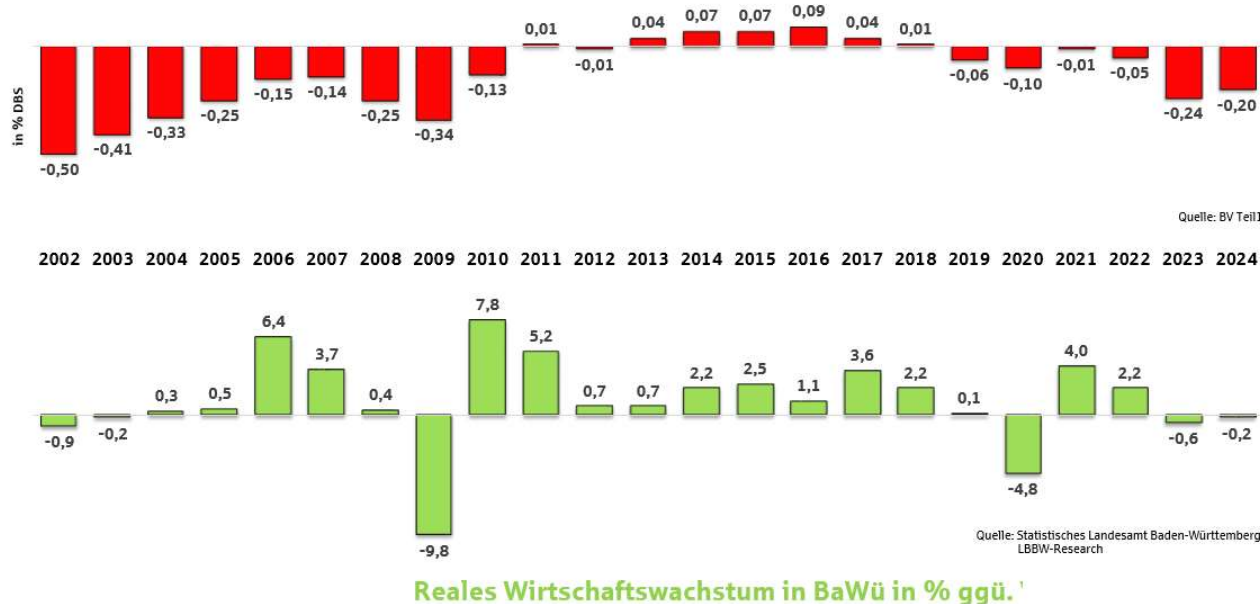
(in Milliarden Euro – darunter in % der Durchschnittlichen Bilanzsumme - DBS)

	2020	2021	2022	2023	2024
<b>Volumen</b>	0,01 Mrd. €	-0,01 Mrd. €	-0,99 Mrd. €	0,14 Mrd. €	0,07 Mrd. €
<b>% DBS</b>	0,01%	0,00%	-0,41%	0,06%	0,03%

**Wertberichtigungen im Kreditbereich**

Vor allem mit Blick auf die stagnierende Wirtschaft und die Zunahme der Insolvenzen haben die Sparkassen in Baden-Württemberg in 2024 eine Risikovorsorge für Kredite gebildet – insgesamt rund 490 Millionen Euro.

## Übersicht Bewertungsergebnis Kredit in % DBS (rot) und das reale Wirtschaftswachstum in Baden-Württemberg (grün)



### Übersicht: Bewertungsergebnis Kreditgeschäft der Sparkassen

(in Milliarden Euro – darunter in % der Durchschnittlichen Bilanzsumme - DBS)

	2020	2021	2022	2023	2024
<b>Volumen</b>	-0,22 Mrd. €	-0,01 Mrd. €	-0,13 Mrd. €	-0,58 Mrd. €	-0,49 Mrd. €
<b>% DBS</b>	-0,10%	-0,01%	-0,05%	-0,24%	-0,20%

Die Wertberichtigung von 490 Millionen Euro ist durchaus erheblich, jedoch sind wir von den Höchstständen direkt nach der Jahrtausendwende und zum Höhepunkt der Finanzkrise noch weit entfernt. Gleichzeitig verfügen die mittelständischen Unternehmen über eine größere Resilienz mit höheren Eigenkapitalquoten als damals. Die exakten Zahlen zur Kreditrisikovorsorge werden sich erst in den nächsten Wochen im Zuge der Jahresabschlüsse in den Häusern manifestieren. Bei ihren Einschätzungen zum Jahresende sind unsere Häuser in der Regel sehr vorsichtig.

### Betriebsergebnis nach Bewertung

Nach Abzug der Risikovorsorge ergibt sich am Ende des Jahres 2024 ein Betriebsergebnis nach Bewertung von ca. 2,2 Milliarden Euro, leicht unter dem Niveau des Vorjahres.

**Übersicht: Betriebsergebnis nach Bewertung**

(in Milliarden Euro – darunter in % der Durchschnittlichen Bilanzsumme - DBS)

	2020	2021	2022	2023	2024
<b>Volumen</b>	1,41 Mrd. €	1,63 Mrd. €	0,85 Mrd. €	2,25 Mrd. €	2,19 Mrd. €
<b>% DBS</b>	0,65%	0,71%	0,35%	0,93%	0,89%

**Sparkassen zahlen rund 650 Millionen Steuern**

Auf das Ergebnis werden die Sparkassen nach der aktuellen Prognose rund 650 Millionen Euro gewinnabhängige Steuern zahlen. Die genaue Zahl steht immer erst im Sommer fest, wenn die Jahresabschlüsse aller 50 Sparkassen in Baden-Württemberg geprüft sind. Hinzu kommt die Steuerprüfung, so dass die Zahlen aufgrund von Steuernachzahlungen oder -erstattungen von Jahr zu Jahr schwanken. Im Schnitt der vergangenen fünf Jahre zahlten die Sparkassen pro Jahr ca. 500 Millionen Euro.

**Übersicht: Gewinnabhängige Steuern der Sparkassen in Baden-Württemberg**

(in Millionen Euro)

	2020	2021	2022	2023	2024
<b>Volumen</b>	-391 Mio. €	-571 Mio. €	-387 Mio. €	-513 Mio. €	-654 Mio. €

Die Steuern der Sparkassen kommen den Kommunen in Baden-Württemberg direkt zugute. Auch das ist eine Stärke der regionalen Kreditinstitute - wir sind verlässliche Steuerzahler.

**Jahresergebnis stärkt Eigenkapital**

Unterm Strich steht 2024 bei den 50 Sparkassen in Baden-Württemberg – nach unseren vorläufigen Zahlen – ein Jahresergebnis von rund 1,48 Milliarden Euro (2023: 1,70 Milliarden Euro). Wir können damit unser Eigenkapital stärken, um auch in dieser unsicheren Zeit Stabilität zu gewährleisten und als verlässlicher Kreditgeber für Zukunftsinvestitionen bereitzustehen.

Das Geld, das die Sparkassen in der Region verdienen, kommt so der Region zugute. Stabile und leistungsfähige Sparkassen stärken mit ihrer Geschäftstätigkeit, allen voran mit ihrer Kreditvergabe, ihre kommunalen Wirtschaftsräume. Sie ermöglichen Investitionen in die Zukunftsaufgaben unseres Landes und leisten einen entscheidenden Beitrag für Wachstum und Wohlstand, und das unter den stetig steigenden Eigenkapitalanforderungen etwa durch die Vorgaben wie Basel III final, die zum Jahresanfang in Kraft getreten sind.

**Übersicht: Jahresergebnis der Sparkassen in Baden-Württemberg**  
(in Milliarden Euro)

	2020	2021	2022	2023	2024
<b>Volumen</b>	0,90 Mrd. €	0,94 Mrd. €	0,56 Mrd. €	1,70 Mrd. €	1,48 Mrd. €

Seit dem Jahr 2014 konnten die Sparkassen in Baden-Württemberg ihr Eigenkapital innerhalb von zehn Jahren um rund 60 Prozent steigern: Von damals 16 Milliarden auf über 26 Milliarden Euro Ende 2024. Die durchschnittliche Kernkapitalquote einer Sparkasse liegt bei über 16 Prozent.

**Gesellschaftliches Engagement weiter gestärkt**

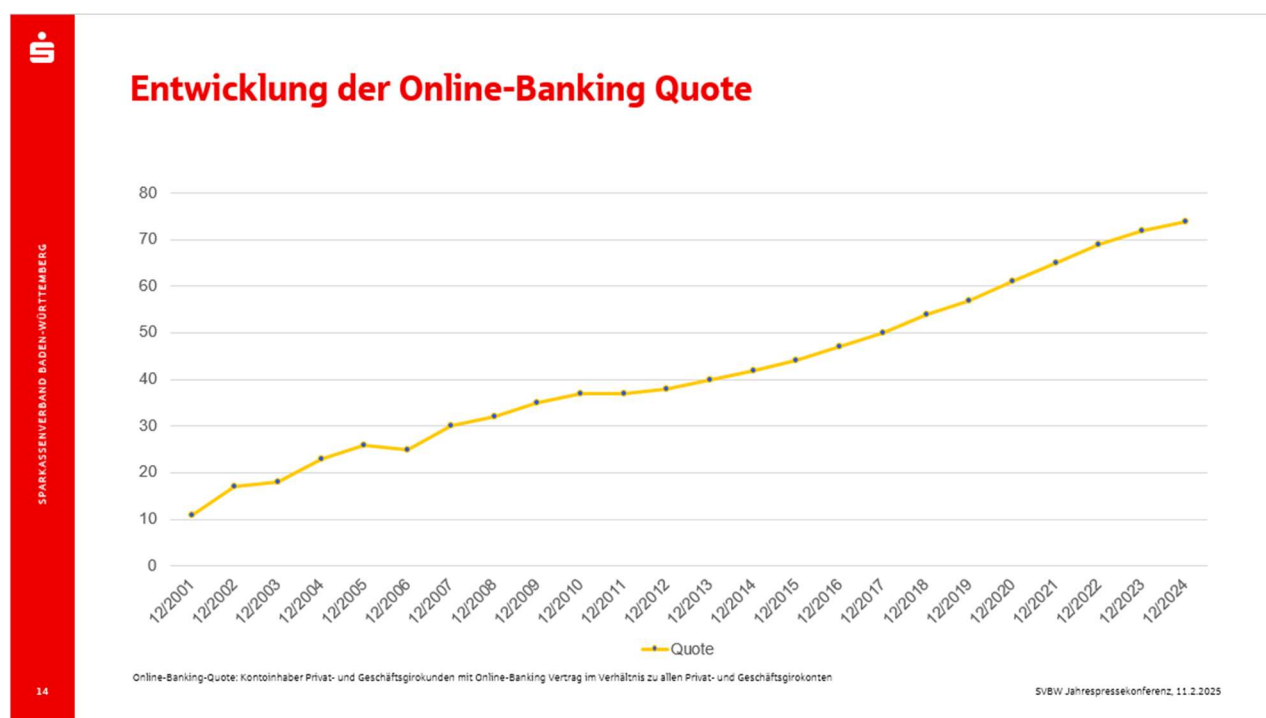
Die 50 Sparkassen in Baden-Württemberg haben im vergangenen Jahr ihr gesellschaftliches Engagement weiter gestärkt. Als langfristiger Partner für Sport, Kultur und Kunst in ihrer jeweiligen Kommune haben sie 2024 insgesamt 65,3 Mio. Euro aufgewendet. Das ist ein neuer Höchstwert. Langjährige, breit angelegte Förderengagements wie „Jugend musiziert“ und die Eliteschulen des Sports haben davon ebenso profitiert wie eine Vielzahl lokaler Aktivitäten.



## Sparkassen in Baden-Württemberg schreiten bei der Digitalisierung voran

Zum Erfolgsrezept der Sparkassen gehört es, die persönliche Nähe und die Kundenberatung vor Ort mit erstklassigen digitalen Leistungen zu verbinden. Wir nennen das: Multikanalansatz. Für unsere Kundinnen und Kunden bedeutet das jeden Tag ein Höchstmaß an Flexibilität. Unsere digitalen Leistungen auszubauen, ist uns in 2024 wieder sehr gut gelungen. Ich möchte das an drei Beispielen verdeutlichen: der Entwicklung unserer Online- und mobilen Angeboten, am weiteren Aufbau des Zahlungsverfahrens Wero und an der Nutzung von Künstlicher Intelligenz im Alltag.

**Kunden nutzen immer öfter die Online-Angebote der Sparkassen, diese bauen wir weiter aus.**



Die Online-Nutzung bei unserer Kundschaft steigt kontinuierlich an. Immer mehr Kunden nutzen die Flexibilität: Ansprache persönlich, Kontoverbindung online oder mobil. Ende 2024 gab es 4,3 Mio. Privat- und Geschäftsgirokonten, die aktiv online genutzt wurden. Das entspricht einer Quote von 74,6 Prozent. Ende 2023 waren es noch 72 Prozent.

Allein in Baden-Württemberg haben die Sparkassen im vergangenen Jahr 266 Mio. Besuche auf ihren Websites, den Internetfilialen, registriert. Dabei wurden bei unseren 50 Sparkassen 4,1 Mio. Abschlüsse online getätigt, weitere 2 Mio. in der Sparkassen-App.

Hier zeigt sich, dass wir in den letzten Jahren Schritt für Schritt immer mehr abschlussfähige Angebote in die Online- und Mobile-Welt integriert haben. Aktuell sind wir dabei, die Baufinanzierungsberatung neu zu denken. Die Kundinnen und Kunden stehen dabei im Mittelpunkt. Sie wollen sich vielfältig selbst informieren, sowohl am Rechner als auch an mobilen Endgeräten. Darauf richten wir uns ein. Von der Wissensvermittlung über die Objektsuche/-akquise, über die Finanzierung und Versicherung bis hin zur Weitergabe (Verkauf, Erbe etc.) mit banknahen und bankfernen Dienstleistungen bündeln wir die Angebote – immer mit der Möglichkeit, zu einer persön-

lichen Beratung zu wechseln. Das Online- und mobile Angebot wird ab Mitte des Jahres zur Verfügung stehen, so dass noch in diesem Jahr die ersten Kunden alles rund um ihre Immobilie digital aus einer Hand erhalten.

### **Aufbau des neuen Payment-Verfahren Wero schreitet voran**

Fast jeder zweite Einwohner in Baden-Württemberg ist Kunde der Sparkasse. Umso wichtiger ist es, dass wir unseren Kunden zeitgemäße Zahlverfahren anbieten, mit denen sie überall, immer und einfach bezahlen können. Die baden-württembergischen Sparkassen sind auf dem richtigen Weg, das belegen die Zahlen.

- Die Hälfte der Bezahlvorgänge im Alltag erfolgen bargeldlos.
- Gemessen am Umsatz ist die Debitkarte mit einem Umsatzanteil von einem Drittel das beliebteste Zahlungsmittel. Jede der 6,2 Mio. Sparkassen-Cards aus Baden-Württemberg werden im Durchschnitt 103 Mal beim Bezahlen an der Ladenkasse oder im E-Commerce eingesetzt.
- Mittlerweile finden rund 93 Prozent aller Transaktionen kontaktlos statt.
- Innovationen wie z. B. Self-Check-Out-Systeme werden im Einzelhandel immer beliebter. Mehr als die Hälfte nutzen bereits Selbstbedienungskassen und die Mehrheit der Sparkassenkunden zahlt am liebsten mit ihrer Sparkassen-Card.
- Besonders stark ist der Zuwachs bei mobilen Bezahlverfahren, der Anteil an digitalen Karten hat sich in den letzten 3 Jahren mehr als verdoppelt.

Für uns ist es daher nur konsequent, dass wir unser Bezahlangebot ausbauen, und zwar mit dem europäischen Bezahlverfahren Wero. Denn es erschließt unseren Kunden neue Möglichkeiten und macht sie – wenn sie das wünschen – ein Stück weit unabhängiger von internationalen Bezahlssystemen.

Mit Wero wird Geld senden und erhalten noch schneller. Bei allen baden-württembergischen Sparkassen kann Wero in der App Sparkasse einfach aktiviert werden. Schnell und einfach Geld senden und Geld anfordern – ohne IBAN – es reicht die Handynummer. Mit Wero in nur 10 Sekunden.

Im Laufe des 2. Halbjahres 2025 wird man mit Wero online und künftig auch im stationären Einzelhandel bezahlen können. Wero ist eine echte und unabhängige europäische Alternative zu bestehenden internationalen Zahlverfahren. Erste Marketing-Aktivitäten sind angelaufen, im Rahmen der gemeinsamen, zentralen Sparkassenkommunikation werden wir im Laufe 2025 für Wero verstärkt werben.

Wir sind überzeugt, dass dieses neue europäische Bezahlverfahren für unsere Kundinnen und Kunden eine gute Ergänzung unseres Angebotsspektrums ist. Das Sparkassen-Girokonto und die Sparkassen-App werden dadurch weiter aufgewertet.

Zentralbanken beschäftigen sich zurecht mit der Frage von digitalem Zentralbankgeld. Aber: So wie der digitale Euro für die Privatwirtschaft jetzt von EZB angedacht, bleiben entscheidende Elemente unklar: Wie ist die Rollenaufteilung zwischen EZB und Kreditinstituten? Konzentriert

sie sich wirklich auf Bereitstellung der Infrastruktur? Und welchen Nutzen soll ein digitaler Euro haben. Wir sehen hier noch eine Menge Fragezeichen.

### **KI-Anwendungen heben die Kundenservices auf ein neues Level, und sorgen für Beschleunigung von Standardarbeiten**

Die für die Kunden bekannteste KI-Anwendung ist der Chatbot Linda+. Mit Hilfe von KI können dabei Absichten (Intents) der Benutzer erkannt werden und dadurch ein interaktiver Dialog ermöglicht werden. Häufig gestellte Kundenanfragen können beantwortet und einfache Services abschließend erledigt werden, und zwar rund um die Uhr an sieben Tagen die Woche, unabhängig davon ob man am PC sitzt oder das Smartphone in der Hand hat. Das bedeutet auch, dass sich das Servicepersonal auf die individuelleren Fragestellungen konzentrieren können. Wie sehen die nächste Schritte aus?

Ab Anfang 2025 kommt nun eine Voice-Variante dazu. Mit deren Hilfe können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei telefonischen (Support-)Anfragen gezielter unterstützt werden. Erste Sparkassen befinden sich in der Vorbereitung, auch in Baden-Württemberg. Linda+ soll perspektivisch auch mehrsprachig arbeiten und neben das geschriebene Wort soll in diesem Jahr auch das gesprochene Wort treten, und zwar am Telefon.

Aktuell haben in Baden-Württemberg 18 Sparkassen Linda+ bereits im Einsatz. Weitere neun Sparkassen befinden sich konkret in der Umsetzung und werden 2025 damit live gehen. In 2024 wurden bereits über 100.000 (Chat-)Dialoge mit Kunden geführt. Diese Zahl wird mit weiteren Sparkassen und zunehmender Nutzung durch die Kunden in 2025 nochmal deutlich steigen. Aktuell haben wir monatlich über 20.000 Dialoge.

Der Chat-Bot Linda+ ist eine von 19 KI-Anwendungen, die wir über unsere zentralen Dienstleister, die FI und den DSV, bereits heute im Einsatz haben. Weitere Beispiele sind die Fotoüberweisung oder auch KIWI: Die FI nutzt hierbei KI im Rahmen der Betrugserkennung im Zahlungsverkehr. Mit Hilfe der KI wird noch zuverlässiger erkannt, bei welchen Transaktionen es sich um Betrugsversuche handelt, um diese dann einem Mitarbeiter zur Überprüfung (z. B. durch Anruf beim Kunden) zu übergeben. In 2025 sollen dann weitere acht KI-Anwendungen dazu kommen. Und im Hintergrund arbeiten wir zusätzlich an elf neuen Ideen, die sich in der Prototypentwicklung bzw. in der Konzeption befinden.

Aber zunächst werden noch mehr Sparkassenmitarbeiterinnen und -mitarbeiter KI im Arbeitsalltag nutzen können. Unser S-KI-Pilot ist ein virtueller Assistent, der z.B. bei einer Informationssuche, bei Formulierungen oder bei komplexen Übersetzungen - aber auch bei bankfachlichen Themen im institutsspezifischen Alltag unterstützt. Die flächendeckende Einführung des S-KI-Piloten bei den Sparkassen in Baden-Württemberg steht bis zum Sommer an, und zwar an allen Arbeitsplätzen von bankspezifisch Beschäftigten. Aktuell haben rund 4.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Sparkassen eine Lizenz, bis zum Sommer dieses Jahres soll das Kontingent auf rund 25.000 ansteigen. Dann steht den Sparkassen praktisch eine vollständige Abdeckung zur Verfügung.

Wir denken, dass der kluge Einsatz dieser Hilfsmittel den Arbeitsalltag unserer Kolleginnen und Kollegen erleichtern wird und gleichzeitig für mehr Kundenzufriedenheit sorgen kann. Ein großes Lob an dieser Stelle an die FI, die dieses Tool in so kurzer Zeit entwickelt und bereitgestellt hat.

## **Wir machen Tempo bei der Transformationsfinanzierung**

Besondere Aufmerksamkeit weckte im vergangenen Jahr der Sparkassenbrief „Impulsgeber Energienetze“. Die Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen und die Sparkasse Ostalb haben ihn im Herbst letzten Jahres erstmals angeboten, und zwar mit einem Volumen von 70 Mio. Euro. Es handelt sich dabei um ein vertrautes und einfaches Sparprodukt. Allerdings legen die Kundinnen und Kunden beim Sparkassenbrief „Impulsgeber Energienetze“ ihr Geld im Wissen um das Transnet BW-Engagement der Sparkasse an. Die Sparkassen stellen dabei sicher, dass die eingeworbenen Mittel ihr jeweiliges Engagement bei der Transnet BW nicht übersteigt.

Das Pilotprojekt war ein voller Erfolg:

- Die ausgeschriebenen Volumina waren in kurzer Zeit platziert.
- Angesprochen fühlten sich ganz unterschiedliche Kundengruppen: Sparerinnen und Sparer, vermögende Kunden sowie Firmenkunden.
- Neue Anlegerinnen und Anleger wurden auf die Sparkasse aufmerksam, die zum Teil größere Summen neu angelegt haben.
- Das Engagement der Sparkassen bei der Transnet BW wird insgesamt sehr positiv aufgenommen. Die Beraterinnen und Berater berichteten von ausgesprochen vielen positiven Reaktionen.

Mittlerweile haben die Sparkassen Ludwigsburg, Offenburg, Rottweil, Bodensee angekündigt, eigene Sparkassenbriefe Impulsgeber Energienetze anbieten zu wollen.

Wir sind fest entschlossen, alle Register zu ziehen, um dem Land und den Kommunen bei der Transformationsfinanzierung zur Seite zu stehen. Die Finanzierung der nachhaltigen Transformation von Energie-, Wärme- und Mobilitätssektoren entlang der politisch formulierten Ziele bringt auf regionaler Ebene kommunalnahe Unternehmen zunehmend an ihre Grenzen.

Für die Transformationsfinanzierung sind neue Finanzierungsmodelle notwendig, und Risiken müssen auf mehrere Schultern verteilt werden. Aktuell denken wir gemeinsam mit Sparkassen und der LBBW darüber nach, wie innovative Finanzierungsformen aussehen können. Dazu haben wir ein Projekt namens Zukunft Finanzieren (ZuFi) ins Leben gerufen. Basis der Projektarbeit ist eine kürzlich abgeschlossene Machbarkeitsstudie, die vom SVBW initiiert wurde. Für diese Machbarkeitsstudie führten Fachleute aus dem SVBW, der LBBW und Sparkassen intensive Gespräche mit ausgewählten kommunalnahen Unternehmen bzw. Stadtwerken. Die Bedarfsanalyse hat gezeigt, dass es Einigkeit über einen hohen Finanzierungsbedarf gibt und dass dieser nicht mit etablierten Finanzierungslösungen (Fremdkapital) gedeckt werden kann. Wir arbeiten daher mit Hochdruck an einem gemeinsamen Angebot von Sparkassen und Landesbank für kommunalnahe Unternehmen.

Erlauben Sie mir in diesem Zusammenhang noch eine Bemerkung: Wir erfahren aktuell viel Verständnis für unser Anliegen, die Transnet-Beteiligung auch weiterhin mit der gleichen Eigenkapitalunterlegung zu behandeln wie bisher. Unter den finalisierten Basel III-Regelungen soll sie eigentlich schrittweise auf das 2,5-fache steigen. Wir denken daher, dass ein Einfrieren auf dem bisherigen Stand sachgerecht ist, denn das wird dem Risiko in diesem hochregulierten Markt, welcher nicht von Konjunkturzyklen abhängt, gerecht. Einzelgenehmigungen der BaFin würden uns an dieser Stelle sehr weiterhelfen. Besser wäre nur eine EU-Regelung, die die Erhöhung in der CRR für Infrastrukturfinanzierungen generell wieder zurücknähme. Wir denken, dass dies mit Blick auf die Basel III Umsetzung in konkurrierenden Volkswirtschaften ein durchaus nachvollziehbares Anliegen ist.

## **Sparkassen als attraktive Arbeitgeber begegnen aktiv dem demografischen Wandel**

### **Sparkassen beschäftigen 30.620 Menschen in Baden-Württemberg**

Die Sparkassen haben im vergangenen Jahr gemeinsam eine breit angelegte Arbeitgeberkampagne gestartet. Freude, Erfolg, Unterstützung, Wertschätzung und Offenheit - das sind die Werte, mit denen sich die Sparkassen als attraktive Arbeitgeber positionieren. Die Kampagne gibt den Sparkassen Rückenwind, um leichter neue Kolleginnen und Kollegen zu finden, und zwar in einer Zeit, in der der Personalbestand wieder deutlich ansteigt. Ende 2024 arbeiteten 30.620 Beschäftigte bei einer Sparkasse in Baden-Württemberg, das sind fast 485 Personen (+1,6 Prozent) mehr als Ende 2023. Besonders freut uns, dass wir aktuell 2.478 junge Menschen als Auszubildende und Trainees in unseren Reihen haben, ein Plus von 8,6 Prozent. Das ist mit Sicherheit eine gute Ausgangsbasis, um dem demografischen Wandel zu begegnen.

### **Sparkassenakademie Baden-Württemberg erhält FIBAA-Zertifizierung für Studiengänge**

In diesem Zusammenhang ist es wichtig, dass die berufsqualifizierenden Studiengänge Bankfachwirt/-in (SBW) und Bankbetriebswirt/-in (SBW) unserer Sparkassenakademie Baden-Württemberg erfolgreich für fünf Jahre zertifiziert und mit dem FIBAA-Qualitätssiegel ausgezeichnet wurden. FIBAA steht dabei für Foundation for International Business Administration Accreditation. Sie ist eine renommierte Akkreditierungsagentur, die im Auftrag der Stiftung Akkreditierungsrat, eine gemeinsame Einrichtung der Länder für die Qualitätssicherung in Studium und Lehre an deutschen Hochschulen, die fachlich-inhaltliche Begutachtung von Studiengängen vornimmt. Zugangsberechtigt zu unseren Studiengängen sind Mitarbeitende, die eine Berufsausbildung zum Bankkaufmann/-frau oder als Quereinsteigende eine vergleichbare Ausbildung über die Sparkassenakademie absolviert haben.

Diese unabhängige Zertifizierung bestätigt einerseits die hohe Qualität und andererseits die Zukunftsorientierung unserer Aufstiegsfortbildung, die gezielt auf die spezifischen Anforderungen der Sparkassen-Finanzgruppe zugeschnitten ist. Die Zertifizierung umfasst den Ausweis von ECTS-Leistungspunkten (European Credit Transfer and Accumulation System), die Absolventinnen und Absolventen europaweit an jeder Hochschule für den Studiengang Bankfachwirt/-in (SBW) und Studiengang Bankbetriebswirt/-in (SBW) im Umfang von bis zu 38 bzw. 60 ECTS-Punkte auf einen Bachelor-Studiengang beantragen können. Mit ihrem Studienangebot leistet die Sparkassenakademie somit einen wichtigen Beitrag zur Qualifizierung von Nachwuchskräften und darüber hinaus zur Arbeitgeberattraktivität unserer Institute.

### **Sparkassen-Senioren-Expertenportal nun in drei Bundesländern aktiv**

Dem demografischen Wandel zu begegnen heißt aber nicht nur, neue und jüngere Kolleginnen und Kollegen zu finden, zu qualifizieren und weiterzuentwickeln. Es bedeutet auch, erfahrene Menschen im Ruhestand für Tätigkeiten zu gewinnen. Die Personalabteilung des SVBW hat zu diesem Zweck das Sparkassen-Senioren-Expertenportal (S - SEP) entwickelt. Wer bei einer Sparkasse in Baden-Württemberg in den Ruhestand geht und weiterhin in gewissem Umfang tätig sein möchte, kann sich dort registrieren. Sparkassen können ihrerseits Tätigkeiten einstellen und nach geeigneten, erfahrenen Personen suchen, die die Arbeit in einer Sparkasse bereits kennen. Wir freuen uns sehr, dass nun der Rheinische Sparkassen- und Giroverband und der Sparkassenverband Saar das Sparkassen-Senioren-Expertenportal für ihre Mitglieder einführen und öffnen. Es ist eine Plattform, die sich mittlerweile herumspricht und auch schon erste Vermittlungen vorweisen kann. Wenn der Radius nun größer wird, freut uns das sehr. Schließlich ist auch die Generation im Ruhestand immer aktiver und mobiler.

### **Appell an die neue Bundesregierung**

Wir alle blicken gespannt auf die Wahlen am 23. Februar. Mit der Regierungsbildung beginnt eine neue Chance für unser Land. Deutschland braucht mutige Weichenstellungen: Denn die globalen Märkte sind im Wandel, Digitalisierung und Klimaschutz erfordern innovative Lösungen, und der internationale Wettbewerb wird härter. Um Wohlstand, Arbeitsplätze und soziale Sicherheit langfristig zu sichern, braucht es eine Politik, die Unternehmergeist fördert, Bürokratie abbaut und Investitionen erleichtert. Deshalb appellieren wir hier in Baden-Württemberg an die neue Bundesregierung: Nutzen Sie den Schwung des Neubeginns für entschlossene wirtschaftspolitische Reformen! Setzen Sie Anreize für Innovationen, erleichtern Sie Unternehmensgründungen und entlasten Sie die Wirtschaft von übermäßiger Regulierung. Schaffen Sie ein investitionsfreundliches Umfeld, das Unternehmen ermutigt, in Deutschland zu wachsen und neue Arbeitsplätze zu schaffen.

### **Einlagensicherung**

Sparkassen stehen bereit, den Wandel zu gestalten. Wir finanzieren schon heute die Zukunftsaufgaben unserer Gesellschaft. Über die Transformation der Energieversorgung und die Digitalisierung haben wir gerade gesprochen. Wir wollen als stabiler und vertrauenswürdiger Teil der deutschen Kreditwirtschaft unseren Beitrag leisten. Man muss uns aber auch lassen. Die Sparerinnen und Sparer vertrauen dabei auf die umfassende Sicherheit ihrer Gelder bei den Sparkassen. Daher lehnen wir eine Vergemeinschaftung der Einlagensicherungssysteme in Europa entschieden ab. Die Institutssicherungssysteme von Sparkassen wie auch Genossenschaftsbanken wirken präventiv und schützen die Einlagen der Kundinnen und Kunden umfassend. Sie sind ein wichtiger und stabilisierender Faktor in unserem Finanzsystem in Deutschland und in Europa. Sie nicht zu beschädigen, heißt Vertrauen zu erhalten.

### **Bürokratieabbau**

Die Ankündigungen der EU-Kommission zur Wettbewerbsfähigkeit stimmen optimistisch und das Bekenntnis zum Bürokratieabbau geht in die richtige Richtung. Es gilt, auf europäischer Ebene rund ein Viertel der Bürokratie für die Unternehmen abzubauen und Meldepflichten für kleine und mittlere Unternehmen um 35 Prozent zu senken. Mutige Schritte braucht es ebenso auf nationaler Ebene. Gefragt ist eine Politik, die der Wirtschaft genug Freiräume lässt und in der Lebenspraxis der Menschen ankommt. Die aktuellen rechtlichen Vorgaben zur AGB-Änderung sind es beispielsweise nicht. Hier braucht es endlich eine gesetzliche Regelung, die das explizite Zustimmungserfordernis der Kundschaft auf wesentliche AGB-Änderungen beschränkt und ansonsten die Kundinnen und Kunden in Kenntnis der geänderten Regelungen einfach ihr Konto weiter nutzen oder widersprechen können.

### **AGB-Änderungsmechanismus**

Wenn Bürgerinnen und Bürger in Deutschland ein Konto eröffnen, dann tun sie das mit der berechtigten Erwartung, dass die dazugehörigen Vertragsbedingungen klar, verständlich und verlässlich sind. Allgemeine Geschäftsbedingungen – AGB – haben sich über Jahrzehnte als unverzichtbares Instrument etabliert, um massenhafte Vertragsverhältnisse im Finanz- und Dienstleistungssektor rechtssicher zu gestalten. Sie sind das Fundament, auf dem langfristige und stabile Geschäftsbeziehungen zwischen Unternehmen und Kunden aufbauen.

Genau dieses bewährte System ist seit dem Urteil des Bundesgerichtshofs vom 27. April 2021 ins Wanken geraten. Eine bis dahin praxistaugliche und für beide Seiten faire Lösung – die sogenannte Zustimmungsfiktion bei AGB-Änderungen – wurde gekippt. Seitdem stehen Unternehmen, insbesondere Banken und Sparkassen, vor enormen Herausforderungen, um ihre AGB rechtssicher zu aktualisieren.

Allein bei den Sparkassen mussten mehr als 50 Millionen Girokontoverträge durch aufwendige Zustimmungseinholungen gesichert werden – ein bürokratisches Mammutprojekt mit tausenden Tonnen Papier und Millionen von Briefeingängen. Kunden, die bisher stillschweigend mit Änderungen einverstanden waren, werden durch die neue Rechtslage belastet. Wir appellieren an die neue Bundesregierung, mit einer Klarstellung in § 675g BGB den notwendigen Rechtsfrieden zurückzubringen. Es braucht eine praxistaugliche, faire Lösung für Unternehmen und Verbraucher. Eine klare gesetzliche Regelung muss es ermöglichen, dass AGB-Änderungen unter definierten Voraussetzungen als genehmigt gelten, wenn Kundinnen und Kunden innerhalb von zwei Monaten nicht widersprechen. Verhindern Sie damit unnötige Bürokratie und Ressourcenverschwendung. Millionen von Briefen, unnötiger Verwaltungsaufwand und hohe Kosten sind nicht nur wirtschaftlich belastend, sondern auch ökologisch unverantwortlich. Schützen Sie die Kunden vor Unsicherheiten. Wenn jemand sein Konto behalten möchte und keine aktive Ablehnung äußert, dann sollte dies als Zustimmung gewertet werden können – so wie es über Jahre bewährt war. Es geht hier nicht um willkürliche Änderungen oder einseitige Vorteile für Unternehmen. Als Teil der Kreditwirtschaft in Deutschland schlagen wir eine Lösung vor, die sicherstellt, dass die erstmalige Einführung von Preisen oder Änderungen des Vertragscharakters weiterhin nur mit ausdrücklicher Zustimmung erfolgen dürfen. Es geht um ein ausgewogenes, verbraucherfreundliches und wirtschaftlich tragfähiges Modell, das Vertrauen schafft und den Standort Deutschland stärkt.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!